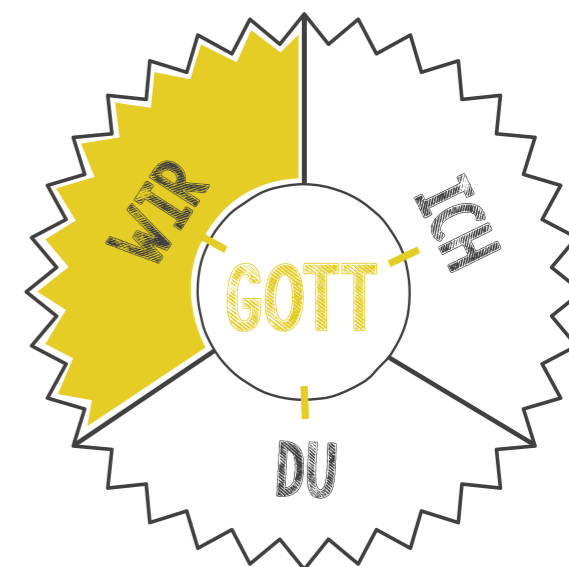




--- PASTORENTAGUNG - PAUL DONDERS - VORTRAG IV ---



Gemeinde als Ort heilsamer Beziehungen

Gemeinde ist Gemeinschaft



Eberhard Müller ist Pastor der FeG Hamburg-Niendorf.

Das ist Glaube! – So stand es auf Plakaten an der Straße. Zu sehen waren gefaltete Hände. Die Werbung stammte aber nicht von einer christlichen Werbekampagne, sondern von einem Fußballverein. Mir zeigen solche Plakate: Jeder betet etwas an. Der eine vielleicht seinen Fußballverein, der andere Jesus. Jeder will irgendwo dazugehören. Davon ging auch Paul Donders in seinem Vortrag „Heilsame Beziehungen in der Gemeinde“ bei der Pastorenkonferenz auf Langeoog aus. „Wir müssen irgendwo dazugehören. Der Mensch ist krank ohne eine Gemeinschaft ...!“

Gemeinde Jesu ist eine Gemeinschaft. Donders: „Je mehr Christen dankbar und begeistert von ihrer Gemeinde sind, desto missionarischer ist sie!“ Wie geht es Ihnen damit: Sind Sie dankbar und begeistert von Ihrer Gemeinde? Bin ich

es? Eigentlich sollten wir Gemeinschafts-Experten sein. Die Gemeinde Jesu müsste ja zweitausend Jahre Erfahrung darin haben, gesunde und lebendige Gemeinschaft zu leben.

Mich hat dieser Ansatz fasziniert. Paul Donders ging nicht problemorientiert an das Thema heran. Er zeigte in seinem Referat, wo es im Laufe der alten und jungen Kirchengeschichte gelungen ist, lebendige Gemeinschaft zu sein und erklärte, warum das so war und dass Gemeinde tatsächlich ein Ort heilender Beziehungen sein kann.

Drei Arten von Gemeinschaft

Paul Donders stellte drei Arten von Gemeinschaft vor, die auch in Gemeinden zu finden sind. Gemeinde kann erstens eine **Anbetungs-Gemeinschaft** sein: Wir werden zu einer Familie, die vor Gott steht (Eph 1,11+12). Gemeinde kann zweitens eine **Zuhause-Gemeinschaft** sein. Ein Ort, an dem man sich zuhause fühlt. Das ist da, wo wir geachtet, ermutigt und getragen werden. Ein Ort, an dem uns geholfen wird. Wir spüren, dass wir dafür wertgeschätzt werden, einfach

GEMEINSCHAFT

Manager bauen ein Team.
Leiter bauen eine Gemeinschaft.



MYSTERIUM.
COMMUNIO.
MISSIO.

LEITER BAUEN GEMEINSCHAFT:

BENEDIKTUS V. NURSIA 480 N. CHR.
DAS PROFIL EINES ABTES:

ANBETUNGS-KOMPETENZ
BEZIEHUNGS-KOMPETENZ
LEISTUNGS-KOMPETENZ





weil wir da sind. Die dritte Art von Gemeinschaft ist eine geistliche **Sendungs-Gemeinschaft**: Christus sendet uns in diese Welt, um seine Liebe den Menschen zu bringen. Wir haben eine sinnvolle Aufgabe. Diese Dreiteilung klingt im ersten Augenblick ungewöhnlich. Doch eine ähnliche Einteilung ist auch in der Kirchengeschichte zu finden. So wählte Benedikt von Nursia (480 n.Chr.) seine Äbte nach drei Kompetenzfeldern aus: nach der **Anbetungs-Kompetenz** (Vorbild im Singen geistlicher Lieder), nach der **Beziehungs-Kompetenz** (die soziale Fähigkeit, miteinander zu leben und dabei schwachen und starken Brüdern zu helfen) und nach ihrer **Leistungs-Kompetenz** (bei der Arbeit muss etwas herauskommen, das Bestand und Qualität hat). Auf diese Eigenschaften achtete Benedikt, weil seiner Ansicht nach das Klosterleben eine Vorbildfunktion für die Menschen in der Umgebung hat. Dem Ordensgründer war klar: Gemeinde Jesu ist Stadt auf dem Berg und das Salz in der Suppe der Welt.

Gelebte Gemeinschaft bei Zinzendorf

Ein zweites historisches Beispiel: Im 18. Jahrhundert hatte Nikolaus Graf von Zinzendorf auf seine Weise die oben genannten drei Gemeinschaftsaspekte umgesetzt. Auch ihm war es wichtig, Gott zu feiern („Anbetungs-Gemeinschaft“). In den Gottesdiensten gab es daher stets frische Lieder – oft sogar „live“ komponiert. Die Freude über Gott zeigte sich in seiner Gemeinschaft auch darin, dass die Christen auf dem Friedhof picknickten, weil der Tod in die Ewigkeit weist: Eines Tages werden wir mit den Toten bei Jesus weiterfeiern.

Zinzendorfs Gemeinde in Herrnhut war eine „Zuhause-Gemeinschaft“. Die Glaubenden lebten zusammen und übten praktisches Christsein ein, z.B. bei der Frage: Wie können Mann und Frau nach biblischen Maßstäben in der Ehe leben? (Heraus kam etwas wunderbar anderes als es der Zeitgeist des Barock vorgab). Oder: Wie können Christen ihre Kinder erziehen? (Unsere WWJT-Armbändchen haben ihre Wurzeln hier: „Was Würde Jesus Tun“ – war bei den Herrnhutern eine tägliche Frage schon vom Kindesalter an.) Und Zinzendorf hatte etwas verstanden von „Sendungs-Gemeinschaft“. Rund zweitausend Missionare hat die Gemeinschaft ausgesandt. Überall auf der Welt entstanden nicht nur Gemeinden, sondern ganze Dorfgemeinschaften nach dem Vorbild Herrnhuts. Auch hier machte Donders deutlich: Gemeinde Jesu ist die Gemeinschaft der herausgerufenen Verantwortungsträger. Verantwortung zu übernehmen, war Zinzendorf wichtig. Gemeinde darf nicht zu einem frommen Club verkommen, in dem man fein unter sich bleibt.

Berufen zur Sendungs-Gemeinschaft

Ich habe mich gefragt: Wo übernehmen wir als Freie evangelische Gemeinden Verantwortung für unsere Stadt? Denn – so Donders – wir haben etwas zu bieten: eine Gemeinschaft, die wirklich ein Ort heilender Gemeinschaft sein kann. Dies gelingt dann, wenn der Dreiklang Anbetungs-, Zuhause- und Sendungs-Gemeinschaft erklingt.

Die beiden Beispiele von Benedikt und Zinzendorf hinterfragen auch die Gemeinschaftsqualität in unseren Gemeinden. Wo erleben wir die Nähe Gottes als etwas Angenehmes? Als ein Stück vorweggenommenen Himmel? Sind wir von Gottes Liebe so berührt, dass Anbetung als Lebensstil unseren Alltag und unseren Gottesdienst prägt? Ebenso stellt sich die Frage: Bauen wir ein Zuhause für Menschen, die in einer Leistungsgesellschaft leben? Haben unsere Gemeindeleute einen Platz, an dem sie einfach nur sie selbst sein können – und doch erleben, dass sie getragen und ermutigt werden? Empfinden sie sich als wertvoll, als Teil einer geistlichen Familie? Und ist ihr Leben sinnvoll? Fühlen sich unsere Mitglieder gebraucht und geschätzt? Um das zu illustrieren, erzählte Donders von einem Mann. Für diesen war der Gottesdienst eine reine Pflichtübung. Er stellte fest, dass es auch anderen so ging. Man war halt da, weil man das so macht. Weil man den Eindruck hat, es muss so sein. Wenn derselbe Mann in einen Fußballverein ginge, eine sinnvolle Aufgabe erhielte, Kinder trainierte und dafür Anerkennung und Erfolg erleben würde – wo würde er sich eher engagieren?

Mir haben diese Gedankenanstöße neu meine Berufung klar gemacht. Nein, ich habe meinen geliebten Beruf nicht aufgegeben, um als Pastor Leute zu verwalten! Ich bin nicht Pastor geworden, um fromme Menschen noch ein bisschen frömmen zu machen. Ich gehöre klar zu denen, die einer Gemeinde helfen, ein heilsamer Ort zu werden, sodass diese eine neue Gemeinschaftsgemeinde gründen kann – irgendwann.

Eine Gemeinschafts-Gemeinde, die Gemeinschafts-Gemeinden gründet, damit mehr Menschen zu Jesus finden und Menschen heil werden in ihrer Beziehung zu Gott, zu sich selbst und zueinander. Mir persönlich ist vor allem neu die Sendungs-Gemeinschaft wichtig geworden. Andere Christen mögen andere Schwerpunkte haben. Mein Herz schlägt dafür! Dieser Satz ist zwar nicht von Donders, aber trotzdem gut (von Dietrich Bonhoeffer): „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Und genau darin wurde ich ermutigt. Ich möchte mir immer wieder die Frage stellen: Hat unsere Gemeinde Relevanz für unsere Stadt (Benedikt von Nursia)? Gehen von unseren Gemeinden Impulse aus für unser Land – und für die Welt (Zinzendorf)? ■

BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.

030 / 79702903
www.sterbekasse-berlin.de

SterbeKASSE
Evangelischer Freikirchen VVaG

neukirchener kalenderverlag

Die tägliche Art zu glauben

Neukirchener Kalender 2014
Abreißkalender
ISBN 978-3-920524-38-2, € 9,99

Den Neukirchener Kalender gibt es auch als App!
Nur im Dezember zum Sonderpreis von € 0,89

Lieferung im Dezember portofrei!

Ein Kalender schreibt Geschichte – Das Buch mit Geschichten rund um den Neukirchener Kalender

Dorothee Adrian
Mein täglicher Begleiter
ISBN 978-3-7615-5995-6, € 8,99

Zum 125-jährigen Jubiläum des Neukirchener Kalenders

neukirchener versandbuchhandlung

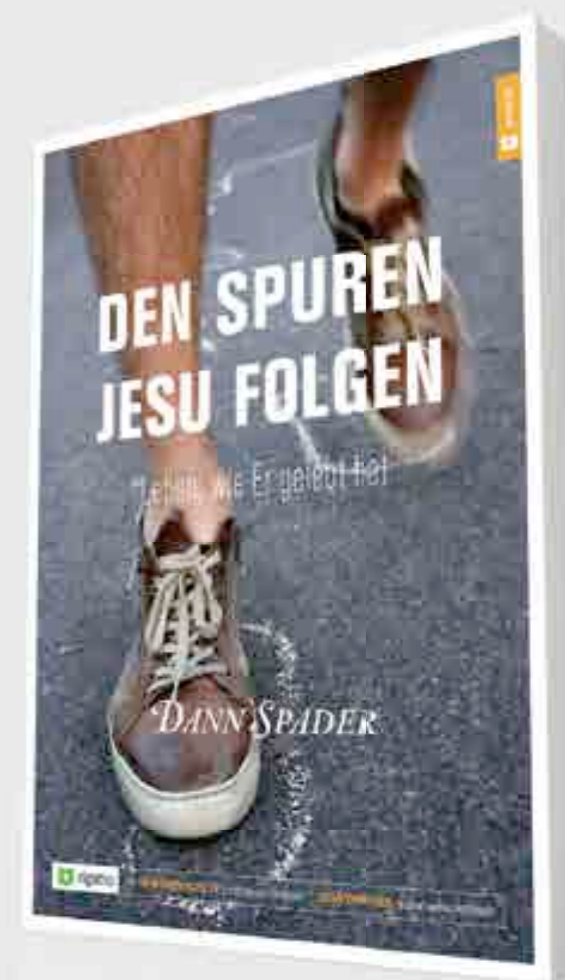
Portofreie Bestellung

Wir liefern auch Losungen, Andachtsbücher und Kalender anderer Verlage. Bestellen Sie unter: 02845/392218, www.neukirchener-shop.de

Sich und andere im Glauben fördern

Kann man heute wie Jesus leben?

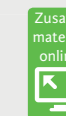
Studieren Sie sein Leben. Finden Sie es mit diesem 10-Wochen-Kurs selbst heraus.



Dann Spader
Den Spuren Jesu folgen

Broschiert, 240 Seiten, 20 x 27 cm
ISBN 978-3-95473-001-8
Best.-Nr. 682 001

EUR 14,95



www.rigatio.com